

## Reisebericht UGANDA 2012



Matoke

**Vorwort:** Aufgrund der faszinierenden Reiseberichte im Namibia Forum ([www.namibia-forum.ch](http://www.namibia-forum.ch)) haben wir uns im Januar 2012 spontan entschlossen nach Uganda zu reisen. Weil wir bereits viele Campingreisen im südlichen Afrika unternommen haben und diese Reiseart vorallem in der Wüste in Namibia und Botswana sehr geniessen, habe ich dies bei der Reiseplanung entsprechend berücksichtigt. Selber Fahren war von Anfang an klar, einen Fahrer anzustellen vollkommen ausgeschlossen. Nach genauerem Studium der zu erwartenden klimatischen Verhältnisse (Regen, Kälte, Hitze) wurde jedoch rasch deutlich dass es vorallem in den Regenwäldern des Kibale, Bwindi und Mgahinga sinnvoll ist eine feste Unterkunft zu haben, ebenso in den "heissen" Gebieten wie Murchison Falls Nationalpark und Queen Elizabeth Nationalpark. Zum Zeitpunkt der Abreise nach Uganda hatte ich deshalb etwa zwei Drittel der Übernachtungen in Lodges und Hotels vorreserviert. Einige musste ich per Banküberweisung vorausbezahlen, anderen wie z.B. dem Travellers Rest, Rwakobo und The Boma genügte eine e-mail Reservation und eine Rückbestätigung vor Abreise sowie eine telefonische Ankündigung der Ankunftszeit am entsprechenden Ankunftstag. Bezahlung erfolgte dann ausnahmslos cash in US Dollars. Ein Drittel der Reise war geplant zu zelten. Daraus ist aber nichts geworden, wir haben die gesamte Ausrüstung nicht einmal ausgepackt und genau so wie wir sie erhalten haben wieder retour gegeben.

**Wetter:** August gilt als trockener Reisemonat, eine der beiden Regenzeiten beginnt normalerweise im September. Während unserer Reise hat es ausnahmslos jede Nacht geregnet, manchmal auch kurz tagsüber. In der ersten Nacht in Kampala konnte ich mir so richtig vorstellen wie es im Zelt wäre. Die Regengüsse sind extrem heftig, dauern aber in der Regel nur kurz an, manchmal weniger als eine halbe Stunde, es kann aber auch die ganze Nacht über regnen und stürmisch winden. Wir hatten aber auch jeden Tag Sonnenschein meistens mit ein paar fotogenen Wolken am Himmel. Die Sicht war immer etwas diesig, wir haben weder die Blue Mountains, noch das Rwenzorigebirge noch die Virungas schön klar gesehen, es war immer mehr oder weniger verschleiert. Nicht nur wetterbedingt, ab und zu auch wegen den Rauchschwaden von abgebrannten Feldern. Wir hatten nur eine sternenklare Nacht, die letzte Nacht im Lake Mburo. Die Tagestemperaturen waren immer angenehm, ausser im Murchison und im QENP da war es tagsüber wirklich sehr heiss. Die Wärmflasche in Buhoma habe ich sehr geschätzt.

**Reisedauer:** 3 Wochen, vom 12.-31. August 2012

**Fahrzeug:** gemietet von Alpha Rent-a-Car ([www.alpharental.co.ug](http://www.alpharental.co.ug)), Mietpreis usd 65 alles inklusive pro Tag für einen Toyota Hilux Surf Diesel 3.0 l manuell geschaltet mit ca. 145'000km auf dem Tacho. Das Fahrzeug wurde im Juli 2012 als Gebrauchtwagen aus Japan importiert. Baujahr 1994. Zustand gut, keine Probleme unterwegs. Inklusive 2. Reserverad. Die Fahrzeugübernahme fand im ersten Hotel unserer Reise statt, man hat uns kostenlos ein ugandisches handy mit Simkarte zur Verfügung gestellt. Prepaid Karten heissen in Uganda Airtime, diese wird praktisch in jedem kleinen Geschäft im Lande verkauft, z.B. von MTN oder Airtel zu 500, 1000 oder 5000 UGX. Die Autorückgabe fand am letzten Tag ebenfalls im Hotel statt. Es war wiederum Patrick der den Wagen abholte. Wir sind insgesamt 2290 km gefahren und haben dafür 302 Liter Diesel gebraucht. Der Dreiliter Motor war nicht gerade sparsam bei einem Verbrauch von durchschnittlich 13,1l/100km. Diesel ist 10-15% günstiger als Benzin und kostete zwischen UGX 3100 - 3600 pro Liter. Am teuersten war er in Kisoro, am günstigsten in Kampala. Wir haben in den folgenden Orten getankt: Kampala, Masindi, Bulisa, Hoima, Fort Portal, Kasese, Kihhi, Kisoro, Ntungamo, Masaka. An den Tankstellen werden nur UGX bar akzeptiert. Es ist nicht sinnvoll eine TOTAL prepaid Karte zu kaufen, weil man im Landesinnern nicht überall an TOTAL Tankstellen gelangt. Insgesamt haben wir UGX 970'000 für Treibstoff ausgegeben.



**Campingausrüstung:** ebenfalls von Alpha zu usd 20 pro Tag gemietet. Die Ausrüstung bestand aus einem grossen schweren Canvas-Zelt, zwei Schaumgummimatten, zwei Klappstühlen und einem Plastikstisch mit abnehmbaren Tischbeinen. Einer Tasche mit Töpfen und Geschirr, 10kg Gasflasche mit aufgeschraubtem Kocher und einer Cooler Box. Diese Ausrüstung und das 2. Reserverad haben fast den gesamten Kofferraum gefüllt. Es passte nur noch ein Koffer von uns rein. Das restliche private Gepäck transportierten wir auf dem Rücksitz.

**Einkaufen:** Am zweiten Tag in Kampala haben wir in der Garden City Shopping Mall im kenyanischen Uchumi eingekauft. Aufgefallen ist mir das grosse Angebot an italienischen Waren. Eine 5-Liter Mineralwasserflasche kostete hier UGX 3500. Mineralwasser in 0,5l Flaschen in den Lodges kosten zwischen UGX 1500-3000. Früchte und Gemüse kauft man am Besten am Strassenrand unterwegs. Saisonales Angebot im August: Ananas, Tomaten, Avocado, weisser Kohl, kleine gelbe Bananen, Auberginen.

**Unterkünfte:** BB=Frühstück, HB=Frühstück+Abendessen, FB= Frühstück+Mittagessen+ Abendessen  
Die angegebenen Übernachtungspreise verstehen sich pro Doppelzimmer und sind die während unserer Reisezeit offiziell publizierten Preise. Wir haben die Erfahrung gemacht dass man interessante Reduktionen erhält wenn man spontan bei einer Lodge nach einem Zimmer fragt und sie nicht ausgebucht sind. Eindrücke zu den Unterkünften sind im Reisebericht vermerkt.

1Ü Cassia Lodge, Kampala usd 150 dbl/BB

1Ü Budongo Eco Lodge, im Budongo Forest Reserve, usd 120 dbl/HB

2Ü Murchison River Lodge, ausserhalb der Parkgrenze am Victoria Nile, usd 132 dbl/FB Rivertent

1Ü Lake Albert Safari Lodge, im Kabwoya Wildlife Reserve am Ostufer des Lake Albert usd 260 dbl/HB

2Ü Ruwenzori View Guesthouse, Fort Portal UGX 121'000 dbl/BB

2Ü Kibale Forest Camp, 3km ausserhalb des Kibale Forest Nationalparks, nach dem Dorf Bigodi, usd 130 dbl/HB

2Ü Queen Elizabeth Bush Camp, 2km ausserhalb des Queen Elizabeth Nationalparks, am Südufer des Kazinga Channel, usd 140 dbl/HB

1Ü Savannah Resort Hotel, 11km vor Kihikihi, 40 Autominuten vom Ishasha Gate usd 115 dbl/BB

2Ü Silverback Lodge, Buhoma, 1km ausserhalb des Bwindi Impenetrable Nationalparks, usd 280 dbl/FB

2Ü Travellers Rest, Kisoro usd 80 dbl/BB

2Ü Rwakobo Rock Lodge, 2km ausserhalb des Nshara Gate des Lake Mburo Nationalparks, usd 140 dbl/FB

1Ü The Boma Guesthouse, Entebbe usd 135 dbl/BB/Flughafen-Transfer

**Mücken / Tse Tse Fliegen / Ameisen:** Es gab erstaunlich wenig fliegende Insekten! Doch einige waren immer da. Im Murchison gibt es stellenweise im Park Tse Tse Fliegen, oft nur in klein begrenzten Zonen, am Ufer der Flüsse sind sie weniger. Im Camp in der Murchison River Lodge gab es überhaupt keine. Der einzige Ort wo wir eine Mückeninvasion hatten war am Lake Albert. Abends kamen dann noch die Lakeflies dazu, das sind kleine schwarze Fliegen die nach Fisch

riechen und die in alle Körperöffnungen rein wollen, Ohren, Nasenlöcher, Mund, Augen. Man hat uns deshalb empfohlen vor 20.00 Uhr zu essen damit wir ungestört den Mund auf- und zu machen konnten. Diese Fliegen waren zwar sehr lästig, dauerten aber nur ca 2 Stunden und verschwanden dann wieder. Die Moskitonetze in allen Lodges unserer Route waren einwandfrei, wir haben unsere mitgebrachten nie benutzt. Die Safari-Ants sind vorallem nach dem Regen sehr verbreitet. Um nicht gebissen zu werden empfiehlt es sich die Hosen in die Socken zu stopfen, denn man begegnet ihnen auch auf dem Weg vom Zimmer in den Speisesaal. Nebeneffekt: die Mücken haben auch keine Chance unter dem Tisch!

**Geld:** Uganda ist ein Dollar-Land. Sämtliche Übernachtungen, Nationalparkeintritte, Ausflüge werden in usd bezahlt. Wichtig es werden nur Scheine ab 2006 akzeptiert. Man kann jedoch überall auch in UGX zahlen, aber jede Lodge wendet ihren eigenen Wechselkurs an, oftmals 5-10% schlechter als der offizielle Kurs (2'460 Stand August). An den Parkeingängen von UWA nimmt man UGX, USD und Euros. Man kann bei UWA nur in bar bezahlen, keine Kreditkarten. Mit der Mastercard kann man nur bei Stanbic Geld abheben und zwar maximal UGX 250'000 pro Tag, das sind nur mal 100 CHF. Mit Visa ist der Bargeldbezug an ATM's anderer Banken wie Standard Chartered und Barclay's zusätzlich auch möglich, das Maximum ist höher, ich weiss aber nicht wie hoch. Generell kann man in den Lodges nur in bar bezahlen, da keine online Verbindung zu den Kreditkarteninstituten besteht, die Lodges haben meist kein fixes Telefon, nur cell phones.

**Strom:** Die wenigsten Lodges haben wi-fi, Strom wird normalerweise nur an bestimmten Zeiten mit dem Diesel Generator erzeugt. Die Mitnahme von mindestens zwei Batterien pro Kamera ist dringend notwendig. Wir hatten einen 12volt Converter fürs Auto dabei und konnten so die Batterien für unsere Geräte während der Fahrt aufladen. Lodges mit Generatorenstrom bieten das Aufladen von Batterien an der Rezeption an, doch meistens ist dies nur abends von ca 19.00-22.00 Uhr möglich.

**Reiseführer / Karten:** Der beste Führer ist der Bradt 6th edition (englisch) die Reise Know How Uganda Karte 1:600'000 ist recht detailliert. T4A Ostafrika war sehr hilfreich auf dem Nüvi, jedoch fehlerhaft vorallem im Südwesten Ugandas.

## REISEVERLAUF

### **Kampala - Masindi - Budongo Forest**

Wir landeten um 19.00 Uhr in Entebbe als die Sonne gerade unterging und wurden von einem Fahrer der Cassia Lodge erwartet, zuvor haben wir die Einreise topmodern mit Fingerabdruckscan und Visa bezahlen (usd 50 pro Person) in unter 20 Minuten hinter uns gebracht. Geld wechseln am Samstagabend am Forex Schalter am Flughafen war kein Problem, Wechselkurs absolut ok. Die 35km bis zur Lodge in rush hour und totaler Finsternis zogen sich hin, am Strassenrand wurde gefeilscht, verkauft, repariert, verpackt, gekocht, gegessen, gefahren, geredet, getanzt, vergeladen, ausgeladen, angepriesen, gekauft, geschwätzt, geradelt, etc. Die Cassia Lodge ist auf

einem Hügel mit toller Aussicht etwas ausserhalb Kampalas gelegen, an Wochenenden kommt man kaum zum Schlafen denn unterhalb sind an ein Dutzend Nachtlokale bis 6 Uhr morgens in Betrieb, die werden dann pünktlich vom Muezzin am frühen Morgen abgelöst. Das room service Abendessen "Hunters Steak" war sehr gut, aber das Frühstücksbuffet war etwas lieblos und kantineähnlich.



Die Autoübernahme war rasch und einfach. Oh Schreck im Kofferraum hat ausser dem zweiten Reserverad und der wohl voluminösesten Camping Ausrüstung die ich je gesehen habe fast nichts mehr Platz. Nach dem Basiseinkauf und Tanken sind wir froh dass es Sonntag ist und wir am Nordkreisel nur 5 Minuten steckenbleiben. T4A führt uns sicher und direkt aus der Stadt. Für die Strecke Kampala - Masindi benötigen wir nur 2h45m, weil es Sonntag ist. Die Strasse ist neu und in top Zustand, breit und gut signalisiert. Schade dass man in Uganda nur maximal 80km/h fahren darf. Wir hätten hier perfekt mit 120 dahin flitzen können. Kühe, Ziegen und Menschen waren ebenfalls nur sehr spärlich anzutreffen, total entgegen aller Informationen.

Wir erreichen Masindi um 14.15h und genehmigen uns eine hervorragend gute Guacamole mit Chapati (werden wir noch oft essen in Uganda) und ein Champignon Toast sowie einen pot Uganda Coffee im Masindi Hotel. Von den "Muchomo" Fleischspiessli welche viele Strassenverkäufer anbieten lassen wir die Finger!



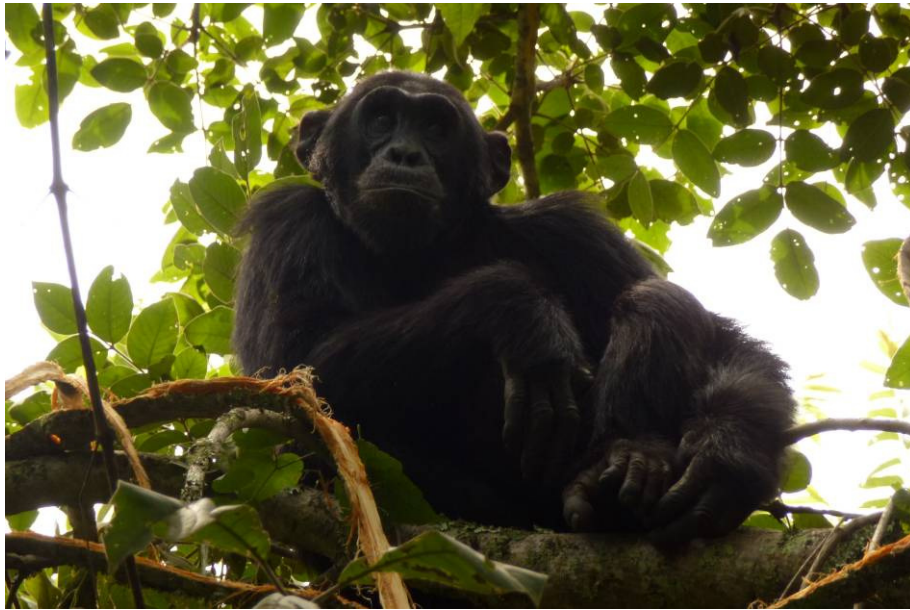
Ab Masindi auf Schotterpiste (nennt man dies murram road in Uganda) in recht gutem Zustand bis zum Gate des Murchison Falls Nationalpark, Ankunft um 16.47h, die Uhrzeit wird minutiös notiert,

denn man hat pro Eintrittstag genau 24 Stunden im Park zu gut. Eintritt ist usd 35 pro Person (Foreigner non-resident) pro Tag, plus 30'000 UGX fürs Auto für den gesamten Aufenthalt in diesem Park, unabhängig wieviele Tage man bleibt. (Autos mit ausländischem Kennzeichen bezahlen aber stolze usd 150!) Die Budongo Forest Eco Lodge erreichen wir um 17.30h man erwartet uns lächelnd mit einem Mangosaft. Die 6 Zimmer sind als Doppelbungalows jeweils etwas auseinander im dichten Urwald arrangiert, 5 davon stehen den Besuchern zur Verfügung, im letzten wohnt der Manager. Empfehlenswert sind die vom Parking etwas entfernten Zimmer: Butterfly, Chimpanzee, Duiker und Mahogany. Hornbill sollte man vermeiden. Obwohl die Lodge sehr einfach ist zauberten sie uns ein sehr feines Abendessen auf den Tisch. Das erste und vorletzte Steak der ganzen Reise. Am nächsten Morgen machen wir das Schimpansen Tracking.



Es dauert beinahe 5 Stunden und wir sind danach total erschöpft, zum Glück haben wir uns die Gamaschen noch gekauft! Es ging einfach rein in die grüne Wand, durch Nessel, Dornen, Dickicht. Gemäss unserem (sehr guten) guide John mussten die Schimpansen wegen Futtermangel in den westlichen Teil des Waldes migrieren und da gibt es noch keine tracking Pfade für Besucher. Das Schimpansen tracking kostet usd 65 pro Person, wir hatten unseren guide ganz für uns zwei alleine. Das Erlebnis war sensationell, vorallem weil wir die Tiere 2h45m zuerst suchen mussten

und bereits fast aufgegeben hatten. Wir durften dann eine Stunde bei ihnen sein, danach ging es wieder knüppelhart retour zur Lodge.



### **Murchison Falls Nationalpark**

Nach einem stärkenden Mittagessen in der Budongo Eco Lodge reisen wir weiter Richtung Murchison. Wir passieren ein paar Tse Tse Zonen und wollten eigentlich noch zum Aussichtspunkt "Top of Murchison Falls" sind aber vom tracking viel müder als erwartet, deshalb fahren wir direkt in die Murchison River Lodge und geniessen dort den Rest des Nachmittags. Wir haben Rivertent n° 7 mit Blick auf den Victoria Nile.



Diese neue Hotelanlage ist sehr schön. Es gibt einen Camping Platz, der ist jedoch am weitesten vom Fluss entfernt, cottages und rivertents. Die Zelte haben richtige Betten und Moskitonetze, Badezimmer ist privat aber ausserhalb und Freiluft. Das Porta Poti Klo ist eventuell nicht jedermanns Sache. Es gibt aber auch flushing toilets beim Restaurant. Fixes 3-Gang Menu am Abend war schmackhaft und der packed lunch grosszügig. Gut gemanagt, empfehlenswert! Vollpension ist ratsam da man im Park sonst nur in der Paraa Lodge essen könnte.